

Kooperationsvereinbarung

Kooperationsvereinbarung – Kooperationsrahmen – Kooperationsvorhaben – Vereinbarung – Vereinbarungen zur Zusammenarbeit – Plan – Meilensteinplan

Die nachfolgenden Bausteine sollen als Orientierung für das Anfertigen einer Kooperationsvereinbarung zwischen beteiligten Einrichtungen am Übergang dienen. Für die Gestaltung der Inhalte sind nachfolgend sowohl Fragen als auch Formulierungshilfen in Form eines Lückentextes vorgegeben. Wie Sie diese verwenden liegt jedoch ganz in Ihrem Ermessen.

Eine Hilfe bei der Zielformulierung und -einhaltung kann die **SMART-Methode** sein:

- Spezifisch:** Formulieren Sie die Ziele eindeutig, möglichst einfach und konkret. Vermeiden Sie allgemeine Beschreibungen.
- Messbar:** Ihre Ziele sollten quantitativ und qualitativ erfassbar sein. Hierfür sind Indikatoren hilfreich, die das Erreichen von Zielen bedeuten.
- Attraktiv:** Formulieren Sie die Ziele und die Schritte dorthin so, dass alle Beteiligten motiviert sind, an deren Erreichen mitzuwirken.
- Realistisch:** Ihre Ziele müssen im gewählten Zeitraum unter den gegebenen Bedingungen und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen erreichbar sein.
- Terminiert:** Halten Sie einen Zeitpunkt fest bis zu dem die Ziele erreicht werden sollen.

Baustein 1: Kooperationspartner

zwischen: _____

vertreten durch: _____

und _____

vertreten durch: _____

wird folgende Vereinbarung für die Kooperation getroffen.

Wer sind wir? Hier stehen die Adressen und Ansprechpartner*innen der kooperierenden Einrichtungen.

■ **Baustein 2: Grundlagen – Rahmenbedingungen – Präambel**

Diese Kooperationsvereinbarung wird auf der Basis folgender gesetzlichen Bestimmungen geschlossen:

Worauf beziehen wir uns?
Hier steht meistens die gesetzliche Grundlage des Bundeslandes zur Zusammenarbeit von Kita und Grundschule.

(Quelle)

■ **Baustein 3: Ziele der Zusammenarbeit – Grundsätze der Kooperation**

Die Kooperationspartner*innen

Was möchten wir erreichen?
Welche Überzeugungen halten uns zusammen / teilen wir? Hier können Vereinbarungen zu Grundsätzen in der Zusammenarbeit und Kommunikation stehen, aber auch gemeinsame Bildungsziele.

übernehmen eine gemeinsame Entwicklungs- und Förderaufgabe – sichern gemeinsam die Kontinuität von Erziehung und Bildung – orientieren sich in der Zusammenarbeit an der individuellen kindlichen Persönlichkeitsentwicklung – arbeiten verpflichtend zum Wohle und im Interesse der Kinder – schaffen gemeinsam eine tragfähige Bildungsgrundlage – tragen eine gemeinsame Bildungsverantwortung von Familie, Kita und Schule – tragen gemeinsam die Verantwortung für einen gelingenden Übergang

Bildungsziele in der gemeinsamen Zusammenarbeit ist / sind _____
_____ des Kindes.

die individuelle Förderung sozial-emotionaler / sprachlicher / motorischer Kompetenzen – die Förderung von Neugierde und Lernbereitschaft – das Stärken des Selbstvertrauens – die Entfaltung der Persönlichkeit – die Befähigung zur aktiven Mitgestaltung von Eltern im Bildungs- und Lebensweg

Die Kommunikation und Zusammenarbeit geschieht dabei stets _____
respektvoll – auf Augenhöhe – gleichberechtigt – nachhaltig – wertschätzend – professionell

Baustein 4a: Inhalte der Zusammenarbeit – gemeinsame Maßnahmen der Kooperation

Die Kooperationspartner vereinbaren folgende gemeinsame Austauschgespräche:

einmal jährlich runder Tisch mit Kitaleitung, Erzieher*innen und Schuleingangslehrkräften – 2 Jahre vor dem Übergang
Austausch über besondere Herausforderungen – 2 Mal
jährlich Austausch über Konzepte und Programme – Übergabegespräche 2 Monate vor der Einschulung mit Bildungsdokumenten /Portfolio/Sprachlerntagebuch etc.

Was wollen wir tun? Hier kann eine Liste der Maßnahmen stehen, die zusammen durchgeführt werden. Am besten ist es, wenn auch gleich festgehalten wird, wie oft und wann die Aktivitäten durchgeführt werden.

Die Familienzusammenarbeit wird mit mit folgenden Maßnahmen auf eine gemeinsame Basis gestellt:

gemeinsame Elternabende zum Thema Einschulung, sozial-emotionales Lernen, dt. Schulsystem etc. – Elterncafé in der Kita mit Kennenlernen der Lehrkräfte – gemeinsame Übergabegespräche – Familienfeste vor der Einschulung – gemeinsame Projekte, z.B. zum Erkunden des Quartiers – Elternlesezirkel – Gestaltung eines Familienkoffers – Aktionstage

Kita- und Vorschulkinder werden durch folgende Aktionen am Übergang beteiligt:

gemeinsame Theater-/Musik/Sport-Projekte von Kitakindern und Schüler/innen der Schulanfangsphase - regelmäßige Schulbesuche der Kita-Kinder - einrichtungsübergreifende Kennenlern-, Spiel- und Lerntage – Lesepatenschaften – Lernwerkstatt am Übergang

Weiterhin nutzen die Fachkräfte

um ihre Zusammenarbeit zu gestalten und ihre pädagogische Arbeit kennenzulernen.

gemeinsame Fortbildungen - gegenseitige Hospitationen – Vernetzungstreffen im Quartier – einen gemeinsamen Kooperationskalender

Baustein 4b: Schwerpunkte der Zusammenarbeit / Weitere Vereinbarungen

Projekt Lernwerkstatt

Zeitpunkt und Dauer: _____

Ort: _____

Thema: _____

Umwelt – Sinne – Technik – Schrift und Lesen – Tiere und Natur – Mathematik

Zuständige Ansprechpartner*innen: _____

Durchführung und Ablauf: _____

Wie werden größere Projekte durchgeführt? Hier können gemeinsame Maßnahmen, deren Planung sowie Umsetzung näher ausgeführt werden, z.B. Lernwerkstatt, Projekt-tage etc.. Auch kann hier ein gemeinsames Bildungsverständnis formuliert werden

Bildungsverständnis

siehe Arbeitsblatt „Wie entwickeln wir ein gemeinsames Bildungsverständnis?“

Baustein 5: Umsetzung der Zusammenarbeit

Maßnahme	Ort	Zeit	Ansprechpartner*innen	Vorbereitung
Hospitation in der Schule	Schule	2. Septemberwoche	Lehrkraft 1. Klasse	Terminvereinbarung August
Gemeinsame Fortbildung	Im Wechsel	Letzte Märzwoche	Schulsozialarbeit & Sekretariat	2 Monate vorher Thema festlegen und Referent*in finden
Gemeinsamer Elternabend „Übergang“	Kita	April - Mai	Fachkraft Übergang	Terminfindung im Februar, ggf. Dolmetscher*innen finden
...				

Wer macht wann was? Hier können, bspw. in Form eines Kooperationskalenders, wichtige, vorausgehende oder begleitende, die gemeinsame Arbeit ermöglichende Maßnahmen festgehalten werden wie z. B. regelmäßige Gespräche oder Austausch über Konzepte etc.

Gültigkeitszeitraum: _____

Unterschriften: _____